



Stefan Boonen

Billie und seine Gene

Von Fruchtfliegen, Sommersprossen und dem Bauplan des Lebens

Illustrationen: Wout Schildermans alias Melvin

Übersetzung aus dem Niederländischen: Birgit Erdmann

Mixtvision 2024 · 96 S. · ab 8 · 18.00 · 978-3-95854-217-4 ★★★★★

Manche Bücher hat man noch nicht ganz geöffnet, da weiß man schon, worum es geht, wie es aufgebaut ist und mit welchen Methoden der oder die Autoren arbeiten. Das ist im vorliegenden Fall ein wenig anders. Natürlich ist vom Titel her schon klar, dass es um Gene und Vererbung gehen wird und nicht um Fußball oder Kochrezepte. Und doch war ich sehr überrascht, wie sich die Autoren dem Thema nähern. Und um es gleich vorwegzunehmen: Sie machen das auf eine schlichtweg geniale Weise, der man seine Aufmerksamkeit gar nicht mehr entziehen kann. Und das ist bei fachlich schwierigen Büchern eine große Leistung.

Es beginnt mit einer fantastischen Geschichte: Zwei Menschen, ein Mann und eine Frau, begeben sich in *Den Laden*, eine Art genetische Wunschbox. Sie möchten ein Kind bestellen – und der Verkäufer führt sie durch ein riesiges Labor voller Regale, aus denen sie sich die Eigenschaften ihres künftigen Sprösslings auswählen dürfen, anhand von Genen und Chromosomen. Haarfarbe, Größe, Geschlecht, Fähigkeiten, alles ist wählbar. Man findet das erst einmal sehr amüsant, weiß man doch, dass Kinder nicht auf diese Weise „bestellt“ werden. Werden sie nicht? Entwicklungen in diese Richtung gibt es schon in größerer Zahl, so umstritten das auch sein mag. Der Verkäufer kündigt eine Lieferzeit von ungefähr neun Monaten an, dann wird das Kind auch tatsächlich per Paket geliefert. Die Eltern nennen es Billie. Und dass der „normale“ Entstehungsweg etwas anders ist, wird durchaus thematisiert.



Im Folgenden erleben wir das Aufwachsen und den weiteren Lebensweg unseres Billie, und wir erfahren dabei Schritt für Schritt, welche immense Rolle Gene für unser Leben spielen, wie sie aufgebaut sind und was man mit ihnen anstellen kann. Sowohl Vererbungsfragen wie genetische Variationen oder die Gentechnologie werden ausführlich, aber höchst einfach verständlich erklärt. Die Beispiele und Vergleiche aus dem



praktischen Alltag leuchten auf Anhieb ein, sind aber fachlich durchaus stimmig. Erstaunlicherweise macht es einfach Spaß, den Autoren bei ihren Ideen und Informationen zu folgen. Wenn ich Autoren sage, meine ich damit außer dem Texter auch den Illustrator, der sich in vielen Zeichnungen förmlich ausgetobt hat. Meinen Erwachsenengeschmack treffen diese Bilder nur teilweise, aber für Kinder sind die in wilden neonfarben gestalteten Cartoons sicher faszinierend. Glücklicherweise halten Texte und Bilder immer die Balance zwischen schrill und aufmerksamkeitsheischend auf der einen und sachgerecht und informativ auf der anderen Seite.

Wir lernen also tatsächlich eine Unmenge an neuesten Informationen über das eigentlich furchtbar komplizierte Thema der Genetik, ohne dabei gelangweilt oder überfordert zu sein. Schön ist, dass bei aller Determination fast sämtlicher Lebensbereiche durch Veranlagung hervorgehoben wird, dass unser eigenes Verhalten dennoch eine große Rolle spielt, wie unser Leben dann tatsächlich abläuft. Die wohlfeile Ausrede, es sei ja alles nur genetisch bedingt, zieht also nicht. Und eine schöne Technik zur Überprüfung der Leseraufmerksamkeit gibt es auch noch: Am Ende größerer Abschnitte wird das neue gelernte Wissen noch einmal im Schnelldurchlauf zusammengefasst und hinterfragt. Ebenso gibt es eine Kürzestzusammenfassung im Schlusskapitel und einige nützliche Tipps (und Warnungen!) der Autoren, mit den eigenen Geninformationen vorsichtig umzugehen – heutzutage leider wichtig geworden. Und auch der Hinweis auf „Webfehler“ der Gene, ob angeboren oder erworben, fehlt nicht, obwohl dieses Thema ausdrücklich nicht Gegenstand der Geschichte ist. Aber vergessen soll es trotzdem nicht werden. Ein höchst anschauliches und verantwortungsbewusstes Buch also, das einen „barrierefreien“ Zugang zum Thema ermöglicht. Wunderbar!